Veranstaltung des Promotionsprogramms (Angebote)

(1)

Veranstalter/-in: Prof. Dr. André Frank Zimpel

Titel: Aufmerksamkeitsforschung mit pädagogischer Zielsetzung

Ankündigungstext: In der Veranstaltung werden heuristische, hermeneutische und pragmatische Ansätze zur Beantwortung pädagogischer Fragestellungen vorgestellt und im Hinblick auf ihre Aussagekraft kritisch reflektiert. Dabei stehen sowohl allgemeine methodische Überlegungen als auch die individuellen Forschungsinteressen der Teilnehmenden im Fokus.

Zentrale Fragen, die gemeinsam bearbeitet werden, sind unter anderem:

Wie lässt sich eine entscheidbare Forschungsfrage formulieren, die wissenschaftlich tragfähige und weiterverwertbare Ergebnisse ermöglicht?

Wie können aus einer solchen Fragestellung Hypothesen abgeleitet werden, die empirisch entweder falsifizierbar oder validierbar sind?

Wie wird die Effektstärke pädagogisch relevanter Unterschiede berechnet – und welchen Aussagewert hat sie tatsächlich?

Welche Grenzen und Limitationen weisen Untersuchungsergebnisse auf, und welche Bedeutung haben diese für die Ableitung von Schlussfolgerungen?

Darüber hinaus wird die Passung von Untersuchungs- und Auswertungsmethoden thematisiert und ihre Überzeugungskraft kritisch hinterfragt. Im Zentrum steht dabei die empirische Forschung als integrativer Prozess wissenschaftlicher Praxis – ein Zusammenspiel von Spekulation, Kalkulation und Experiment (Ian Hacking).

Besonderes Augenmerk gilt der Aufmerksamkeitsforschung, die bei der Beurteilung pädagogischer Effekte eine zentrale Rolle spielt. An ausgewählten Beispielen aus diesem Forschungsfeld werden die Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen methodischen Zugängen und den Phasen eines Forschungsprojekts exemplarisch aufgezeigt und diskutiert.

Umfang: 2 SWS

Zielgruppe: Promovierende

Obergrenze: 10 Teilnehmer/-innen

Gewünschtes Format: Präsenz/digital/hybrid

Erforderliche Vorkenntnisse: Aufmerksamkeitsforschung mit pädagogischer Zielsetzung.

Termine: Fr, 16-18 Uhr (mit Semesterbeginn – dann semesterbegleitend, Blocktermine werden ggf. abgesprochen).

(2)

Veranstalter/-in: Prof. Dr. Kerstin Jergus

Titel: Theoriebildung in der Erziehungswissenschaft und kulturwissenschaftliche Bildungsforschung

Ankündigungstext: Diese Veranstaltung richtet sich an Wissenschaftler:innen und Studierende in Qualifizierungsprozessen. Es werden Forschungszugänge der Allgemeinen Erziehungswissenschaft und der kulturwissenschaftlichen Bildungsforschung in ihren theoretischen Hintergründen und methodologischen Zugängen vorgestellt und für Qualifikationsvorhaben auf ihre forschungspraktischen Anwendungsbezüge hin diskutiert. Angeboten wird somit ein Raum des Austauschs über die Problemstellungen der erziehungswissenschaftlichen Theoriebildung und der Forschungsfragen im Bereich der erziehungs- und kulturwissenschaftlichen Bildungsforschung für Studierende, Promovierende und Habilitierende der erziehungswissenschaftlichen Fakultät. Neben der Verständigung über die Qualifikationsvorhaben wird durch externe Referent:innen ein erweiterter Austausch zu Themenstellungen der Allgemeinen Erziehungswissenschaft eröffnet.

Umfang: 2 SWS

Zielgruppe: Studierende, Promovierende und Postdoktorand:innen

Obergrenze: 25 Teilnehmer/-innen

Gewünschter Veranstaltungsort: VMP 8, vorzugsweise Präsenz, bei Gastvorträgen ggf. auch hybrid

Erforderliche Vorkenntnisse: erziehungswissenschaftliches Studium und Interesse an grundlagentheoretischer Arbeit in der Erziehungswissenschaft

Termine: Mi 16-18 Uhr wöchentlich, semesterbegleitend

(3)

Veranstalter/-in: Prof. Dr. Katharina Walgenbach (Professur Bildung und Gesellschaft)

Titel: Schreibwerkstatt für Erziehungswissenschaftler/-innen

Ankündigungstext: Schreiben gehört zur erziehungswissenschaftlichen Forschungspraxis. Eine Praxis, durch die Erkenntnis erst entsteht. Schreiben ist Denken. In wissenschaftlichen Qualifikationsarbeiten schreiben wir uns in die eigene Disziplin ein, treten mit ihr in Dialog und verorten uns in ihren Debatten und Traditionen. Auf diese Weise werden wir Teil der Disziplin- und schreiben sie weiter. Die Schreibwerkstatt richtet sich an Promovierende und Postdocs in der Erziehungswissenschaft, die ihr Schreiben als Teil des Forschungsprozesses verstehen möchten.

Die Werkstatt verbindet dabei zwei Schwerpunkt. Der erste Schwerpunkt zielt auf den Schreibprozess selbst: die Entwicklung von Arbeitsroutinen, Schreibstrategien und die Reflexion der eigenen Schreibpraxis. Hier geht es um Fokus, Konzentration, Motivation sowie die gemeinsame Erprobung von *Productivity-Hacks*. Im Mittelpunkt steht darüber hinaus die Einübung in die Kunst des Schreibens, wie sie sich in der Struktur von Texten, in Sprache und Stil zeigt. Der zweite Schwerpunkt widmet sich dem Schreiben im Dialog mit der eigenen Disziplin. Wer in der Erziehungswissenschaft schreibt, schreibt in einem Fach, das seine Grundbegriffe nicht voraussetzt, sondern mitverhandelt. Wie also gelingt ein argumentativer Anschluss an bestehende Diskurse und Kontroversen der Erziehungswissenschaft, wie verorte ich mich in der Disziplin, wie finde ich dabei zu einer eigenen Stimme? Die Schreibwerkstatt verbindet thematische Impulse, Übungen, gemeinsame Schreibzeiten und kollegialen Austausch. Sie lebt von der Arbeit an eigenen Texten in einem Umfeld, das Konzentration ermöglicht und zur Reflexion einlädt.

Umfang: 3 SWS

Zielgruppe: Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

Obergrenze: 30 Teilnehmer/-innen

Gewünschtes Format: Präsenz

Erforderliche Vorkenntnisse:

Termine: Mo, 12-16.00 Uhr ab 12.10. (VMP 8, R207)

(4)

Veranstalter/-in: Prof. Dr. Knut Schwippert

Titel: Doktorand:innen- Kolloquium zum inhaltlichen Schwerpunkt Quantitative empirische Methoden

Ankündigungstext: Quantitative empirische Methoden gehören zum Standardrepertoire in der empirischen Bildungsforschung und verschiedene Methoden haben sich als "state of the art" für bestimmte Fragestellungen bzw. analytische Herausforderungen bewährt. In dem Kolloquium besteht die Möglichkeit die Anlage, Durchführung und Auswertung von quantitativen Untersuchungen, die im Rahmen von Qualifikationsarbeiten entstehen, zu besprechen. Hierbei wird es um eine anwendungsorientierte Auseinandersetzung ganz verschiedener methodischer Verfahren gehen.
Das Kolloquium richtet sich somit an Studierende, die sich im Rahmen eigener wissenschaftlicher Arbeiten ein Forum zum Austausch über quantitative Methoden wünschen, und die über eigene Erfahrungen und Herangehensweisen diskutieren möchten.

Umfang: 2 SWS

Zielgruppe: Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

Obergrenze: 18 Teilnehmer/-innen

Gewünschter Veranstaltungsort: Wenn Umzug in die Schlüterstraße zum WiSe noch nicht vollzogen ist vorzugsweise Präsens AT 1 / Sonst Schlüterstraße

Erforderliche Vorkenntnisse: Quantitative empirische Methoden

Termine: Dienstag, 14-16 Uhr (mit Semesterbeginn - semesterbegleitend, Blocktermine werden ggf. abgesprochen)

(5)

Veranstalter/-in: Prof. Dr. Tanja Sturm

Titel: Praxeologische Wissenssoziologie und Dokumentarische Methode in Theorie und Forschungspraxis zu Schule, Unterricht und Profession

Ankündigungstext: Praxeologisch-wissenssoziologisch fundierte Forschung hat in den vergangenen Jahren in der Erziehungswissenschaft sowie in den Sozialwissenschaften an Bedeutung gewonnen. Die Praxeologische Wissenssoziologie, die Grundlagen- oder Metatheorie, umfasst Kategorien, mit denen u.a. unterschiedliche Wissensformen bzw. Logiken beschrieben werden. Die damit verbundene Methodologie, die Dokumentarische Methode, umfasst Begriffe, die Rekonstruktionen impliziten und handlungsleitenden Wissens von Akteur:innen ermöglichen. Die Praxeologische Wissenssoziologie und die Dokumentarische Methode können als zwei Seiten einer Medaille bezeichnet werden.

Die Entwicklung zentraler Kategorien der Praxeologischen Wissenssoziologie, die vornehmlich an den Leitkategorien der Wissenssoziologie Karl Mannheims anknüpfen, sind in den letzten Jahren, wesentlich von Ralf Bohnsack, erweitert und v.a. für Praxen in gesellschaftlich-institutionellen Kontexten sowie organisatorisch-interaktive; wesentlich für den schulischen Unterricht, und in diesen tätigen professionelle Akteur:innen. Dies erfolgte vielfach unter Bezugnahme und Reflexion empirisch generierter Ergebnisse.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen theoretische Texte zur Praxeologischen Wissenssoziologie und Dokumentarischen Methode diskutiert werden, mit dem Ziel, die zentralen Begriffe und ihre Bedeutung für eigene Forschungsvorhaben und -projekte zu reflektieren, zu differenzieren und anzuwenden. Die methodologisch-methodischen Überlegungen und Diskussionen sollen an der Erstellung von Leitfäden, der Auswahl von Passagen für die Auswertungen sowie die daran anschließenden Rekonstruktionen von Datenmaterial, u.a. Gruppendiskussionen, Videografien, Interviews und Dokumenten, wie Policy, also z.B. Gesetzestexte, angewandt, vor- und zur Diskussion gestellt werden. Dies soll vor allem anhand von Fragestellungen, Daten und Interpretationen der Teilnehmenden der Veranstaltung erfolgen. Die Daten sollten deutsch- oder englischsprachig sein.

Umfang: 2 SWS

Zielgruppe: Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

Obergrenze: 12 Teilnehmer/-innen

Gewünschtes Format: Präsenz

Erforderliche Vorkenntnisse: MA-Studium, Vorkenntnisse in der qualitativen Forschung (in Theorie und/oder Praxis)

Termine: 14-tägig donnerstags von 16-19 Uhr (s.t.), an folgenden Terminen in der Vorlesungszeit: 15.10.2026, 29.10.2026, 12.11.2026, 26.11.2026, 10.12.2026, 10.12.2026, 7.1.2026

(6)

Veranstalter/-in: Prof. Dr. Iris Beck und Prof. Dr. Silke Schreiber-Barsch, Universität Duisburg-Essen

Titel: Partizipation, Inklusion und Bildung – Seminar zu Forschungsthemen

Ankündigungstext:

Diese Veranstaltung dient der interdisziplinären Verständigung über und Verschränkung von Diskursen, Begriffen, Schlüsselkonzepten sowie forschungsmethodischen Zugängen zu Partizipation als konstitutiver Kategorie für inklusive Prozesse (im Sinne der UN-BRK) im sozialen Raum. Partizipation stellt zugleich Bedingung und Voraussetzung von Bildung im Sinne der subjektiven Aneignung als auch im Sinne der Gestaltung von Strukturen und Prozessen dar. Die Veranstaltung zielt auf eine Auseinandersetzung mit Schlüsseltexten und -theorien zum Thema aus den interdisziplinären Be-zügen der Pädagogik und Soziologie bei Behinderung und der Erwachsenenbildungswissenschaft unter Bezugnahme auf grundlegende wie aktuelle Forschungsergebnisse und forschungsmethodische Zugänge, auch aus den genannten Professuren. Weiterhin soll Raum gegeben werden für die Diskussion der Forschungsanliegen der Teilnehmenden.

Umfang: 2 SWS

Zielgruppe: Promotionsinteressierte, Promovierende und Postdoktorand/-innen

Obergrenze: 10 Teilnehmer/-innen

Gewünschtes Format: Präsenz

Erforderliche Vorkenntnisse:

Termine: monatlich Freitag 09-12 Uhr und kompakt, Beginn Freitag, den 30. Oktober 2026

(7)

Veranstalter/-in: Prof. Dr. Anke Grotlüschen

Titel: Lebenslanges Lernen, Erwachsenen- und Weiterbildung: Grundlegende Literatur

Ankündigungstext:

Das Kolloquium richtet sich an interne und externe Qualifikand:innen, die sich mit einer Arbeit im Bereich der Erwachsenenbildung, der Weiterbildung, des Lebenslangen Lernens oder der Literalitätsforschung qualifizieren möchten. Anders als in bisherigen Kolloquien wird im Wintersemester nicht die Vorstellung des eigenen Arbeitsstands diskutiert. Vielmehr wird eine abgestimmte Leseliste bearbeitet, die im Wesentlichen Lehrbuch- und Handbuchtexte aus der Erwachsenen- und Weiterbildung umfasst. Zudem werden zentrale Texte aus der Literalitätstheorie bearbeitet. Insgesamt geht es um theoretische Zugriffe, nicht um den Stand der Forschung. Das Kolloquium ist leseintensiv angelegt, es ist durchaus mehr als nur ein Aufsatz pro Woche zu lesen.

Umfang: 2 SWS

Zielgruppe: Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

Obergrenze: 15 Teilnehmer/-innen

Gewünschtes Format: hybrid

Erforderliche Vorkenntnisse: Erwünscht ist die Teilnahme an den Wochenend-Lounges im jeweiligen Sommersemester, weil diese das Praxispendant zu den Theorietexten darstellen.

Termine:

14tägig, Beginn in der zweiten Semesterwoche, Donnerstags 12-14 Uhr (s.t.), sowie gesonderter Workshoptermin.

(8)

Veranstalter/-in: Prof. Dr. Drorit Lengyel

Titel: Migration und Bildung

Ankündigungstext: Das Kolloquium richtet sich an Doktordand:innen und Postdoktorand:innen, die ihre Arbeiten in der erziehungswissenschaftlichen Migrations- und/oder Mehrsprachigkeitsforschung verorten. In dieses Feld gehört die Bearbeitung von Fragestellungen zu Mehrsprachigkeit und sprachlicher Bildung in Familie, Kita und Schule ebenso wie von Fragen zu Machtverhältnissen und sozialer Ungleichheit, Teilhabe und Differenz(re-)produktion im Bildungskontext sowie zu diskriminierungskritischer Unterrichts- und Schulentwicklung.

Jede:r Teilnehmende hat die Gelegenheit, die Arbeit bzw. einen Aspekt hieraus zur Diskussion zu stellen. Wir arbeiten an eigenen Texten (Auszüge von Rohfassungen für Qualifikationsarbeiten sowie eigenen Publikationen) mit (Peer-) Feedback und diskutieren (je nach Bedarf/Wunsch) themenbezogen relevante Literatur aus den Dissertationen.

Umfang: 1 SWS

Zielgruppe: Promovierende und Postdoktorand/-innen

Obergrenze: 10 Teilnehmer/-innen

Gewünschtes Format: Präsenz/ggf. hybrid

Erforderliche Vorkenntnisse: /

Termine:

Freitag, 16.10.26: Vorbesprechung digital über ZOOM, 14.30-15.30 Uhr

Freitag, 13.11.26: 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Freitag, 08.01.26: 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr

(9)

Veranstalter/-in: Prof. Dr. Stefan Köngeter

Titel: Aktuelle sozialpädagogische Forschungsmethologien und -zugänge

Ankündigungstext: Das Seminar richtet sich an Doktorand:innen und Postdoktorand:innen, die ihre aktuellen Forschungsvorhaben im Feld der Sozialpädagogik vorstellen, gemeinsam diskutieren und methodologisch vertiefen möchten. Ausgehend von einer relationalen Forschungsmethodologie (vgl. Clarke/Friese/Washborne 2018) geht es darum qualitativ-rekonstruktive Forschungsansätze mit diskurs- und gesellschaftstheoretischen Zugängen zu verbinden. Zugleich wird das methodologische Spektrum in diesem Seminar gezielt erweitert: Neben relationalen Ansätzen werden weitere aktuelle methodologische Zugänge einbezogen und hinsichtlich ihrer Anschlussfähigkeit an Qualifikationsarbeiten und Forschungsprojekten diskutiert. Ziel des Seminars ist es, ein gemeinsames Reflexionsforum zu schaffen, in dem unterschiedliche theoretisch-methodologische Perspektiven eingebracht, kritisch beleuchtet und auf eigene Forschungsprojekte angewendet werden können.

Umfang: 2 SWS

Zielgruppe: Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

Obergrenze: 12 Teilnehmer/-innen

Gewünschtes Format: hybrid

Erforderliche Vorkenntnisse: /

Termine: 14-tägig, donnerstags von 16-18 Uhr, sowie ein Kompakttag im Januar/Februar 2027, wird im Seminar gemeinsam festgelegt)